



## *Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren*

*Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,  
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.  
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,  
lasset den Lobgesang hören!*

*Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,  
der dich auf Adellers Fittichen sicher geführtet,  
der dich erhält, wie es dir selber gefällt;  
hast du nicht dieses verspüret?*

*Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,  
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.  
In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott  
über dir Flügel gebreitet!*

*Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,  
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet.  
Denke daran, was der Allmächtige kann,  
der dir mit Liebe beegnet!*

*Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.  
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen.  
Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja nicht.  
Lob ihn in Ewigkeit! Amen.*

Text: Joachim Neander 1680  
Melodie: Stralsund 1665 / Halle 1741

### Kontoverbindung:

Evangelische Freikirche Leopoldshöhe e.V. Sparkasse Lemgo,  
IBAN: DE71482501100005062294 BIC: WELADED1LEM

### *Ja Vater!*

„Ja, Vater, denn also war es wohlgefällig vor dir.“ (Matthäus 11,26)

Bei jedem Menschen gibt es Lebensumstände, die er sich selbst nie ausgesucht hätte, die er gerne los wäre, aber die nun einmal nicht geändert werden können. Es kann sich um körperliche Behinderungen oder Entstellungen handeln. Oder es ist vielleicht eine chronische Krankheit, die uns einfach nicht in Ruhe lässt. Oder aber eine nervliche Störung oder eine Gemütskrankheit taucht immer wieder als äußerst unwillkommener Gast auf. So viele Menschen leben ein Leben voll bitterer Niedergeschlagenheit und träumen davon, was wäre, wenn ... Wenn sie nur größer wären. Wenn sie nur besser aussähen. Wenn sie nur in einer anderen Familie geboren wären, zu einer anderen Rasse gehören würden. Wenn sie nur sportlicher wären, dann könnten sie noch erfolgreicher sein. Wenn sie sich nur vollkommener Gesundheit erfreuen könnten. Die Lektion, die solche Menschen lernen sollten, ist die, dass wahrer Friede darin liegt, wenn man annimmt, was sie nicht ändern können. Was wir sind, sind wir durch die Gnade Gottes. Er hat unser Leben mit Liebe und Weisheit geplant. Wenn wir alles so gut beurteilen könnten wie er, hätten wir unsere Lebensumstände genauso eingerichtet, wie der Herr es getan hat. Deswegen sollten wir sagen können: „Ja, Vater, denn also war es wohlgefällig vor dir.“ Aber es geht noch einen Schritt weiter. Wir müssen diese Dinge nicht einfach in einer Gesinnung sanftmütiger Resignation akzeptieren. Wenn wir wissen, dass sie von einem Gott der Liebe zugelassen wurden, können wir sie zu einem Gegenstand der Freude und des Lobpreises werden lassen. Paulus betete dreimal darum, dass sein Dorn im Fleisch entfernt werden möge. Als der Herr ihm genügend Gnade verhieß, um den Dorn ertragen zu können, rief der Apostel aus: „Daher will ich am allerliebsten mich vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, auf dass die Kraft des Christus über mir wohne“ (2. Kor. 12,9). Manche Umstände in unserem Leben sind scheinbar sinnlos und widerwärtig. Es ist ein Zeichen von Reife, wenn wir auch dann den Herrn preisen für all seine Güte und Gnade. IHM sei Ehre in Ewigkeit.

**Wie es auch ausgeht: die Zukunft heißt Christus!**

## Die besten Wünsche zum Geburtstag!

Rufina R. 05.07.  
 Silas Gabriel B. 11.07.  
 Moya Marli K. 15.07.  
 Jimmy B. 26.07.  
 Marita K. 27.07.

*Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not und kennt die, die auf ihn trauen.*

Nahum1,7

## Das beste Geschäft

Irgendwo in Italien steht eine völlig zerstörte Burgruine. Nur die kühlen Kellergewölbe bestehen noch. Dort lagern Weinbauern der Region in großen Fässern ihre kostbaren Weine. Eines Nachts schlug der Blitz ein, und in der Ruine brannte alles, was brennen konnte. Die Bauern fürchteten um ihren Wein; aber da oben gab es kein Löschwasser. Um wenigstens die Kellerräume und die Fässer zu erhalten, blieb ihnen nichts übrig, als die Fässer zu öffnen, um mit dem Wein die verschiedenen Brände in der Ruine zu löschen. Als sie am nächsten Morgen den Schaden besahen, entdeckten sie, dass eine der Kellermauern geborsten war. Dahinter fanden sie noch einen Raum. Sie stiegen hinein und fanden dort viele Altertümer und verborgene Schätze. Der Wert aller dieser Dinge überstieg bei Weitem den Wert des Weines, den sie zur Rettung des Gewölbes vergossen hatten.

Diese Bauern wollten nur ihren Keller retten und gewannen, ohne es zu ahnen, einen Schatz. In unserem Tagesvers weiß der Händler, für was er all seinen Besitz verkauft. So ist es auch, wenn wir der Bibel Glauben schenken. Dann mühen wir uns auch nicht ins Blaue hinein, sondern wissen, dass alle Güter der Welt nicht mit dem Schatz zu vergleichen sind, den jeder gewinnt, der wirklich an Jesus glaubt und daran, dass er der Retter der ganzen Welt, aber auch jedes einzelnen Gläubigen ist. Viele Menschen wissen genau, dass sie z. B. gewisse Betrügereien lassen müssten, wenn sie mit Gott ins Reine kommen wollen. Wenn solche Leute doch nur glauben könnten, dass ihr Verlust nichts ist gegen das, was sie dafür gewinnen könnten, wenn sie Gottes Freunde würden!

**Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht; als er aber eine sehr kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.** Matth. 13,45+46

**Gebet bewegt den starken Arm Gottes**



Termine unter der Woche			
Mittwochs um 20:00 Hauskreise			
Donnerstags um 20:00 Gebetsabend in den Gemeinderäumen			
Freitags von 17:30-19:00 Uhr: Jungschar (8-12 Jahre)			
Freitags ab 19:30 Jugendkreis (ab 15 Jahre)			
Juli	Tag	Gottesdiensttermine und sonstige	Beginn
5	So	Gottesdienst, Predigt: Johannes Bauer	10:00
12	So	Gottesdienst, Predigt: Heinz Brockmüller	10:00
19	So	Gottesdienst, Predigt: Henri Oetjen	10:00
26	So	Gottesdienst, Predigt: Guntram Guldner	10:00
Wöchentliche Termine in den Ferien nach Absprache.			

*Änderungen auf Grund der aktuellen Situation noch möglich!*